

## JAZZ INTERNATIONAL

Ton angeben, aber auch hier mit den dezenten Keyboard-Klängen der melancholischen Sängerin. **domi**

### Michael Arbenz Classicism. A Point Of View

●●●●

Eigenproduktion, www.arbenz.biz

Der Luzerner Jazz-Professor und Klavierdozent beglückt uns mit seinem zweiten Solo-Album. Nach der sehr persönlichen Auseinandersetzung mit Duke Ellington lässt er sich diesmal von Highlights der klassischen Musik inspirieren und kreiert ganz eigene musikalische Diamanten, die bunt schillern: Debussys „Claire de Lune“ und der zweite Satz aus Dvoraks Symphonie Nr. 9 sind genauso Ausgangspunkt für geschmackvoll-weitläufige Spaziergänge wie weltbekannte Hits von Bach (C-Dur-Präludium), Brahms, Hindemith (sein Klarinettenkonzert, das er Benny Goodman auf den Leib geschrieben hat) und Scriabin. Die zart-verträumten Variationen über das herrliche Einschlaflied „Guten Abend, gut Nacht“ von Johannes Brahms stellen das kürzeste Juwel dieser kurzweiligen CD mit sieben Titeln in 43 Minuten dar. Was abgesehen von der Eleganz und dem Ideenreichtum des klassisch und jazzig ausgebildeten Pianisten besonders auffällt, ist der bestechende Sound, der nicht zuletzt durch Overdub-Techniken und elektronische Effekte wie zum Beispiel

ihrer selbstproduzierten Debüt bei Warner voll entfalten konnte, mit kraftvollen Songs, die eine interessante Eigenständigkeit atmen, mit harten Beats, jazzigen Melodien, Gospel-Refrains und ab und zu auch recht mutigen Ausritten in weniger lyrische Afro-Gefilde. Unterstützt wird die fantastische Sängerin, die mit ihren Texten Einblick in ihre Seele gewährt, vor allem von Multiinstrumentalist Christophe Farine, der ihr schon länger kreativ zur Seite steht. Afra Kane vergleicht ihr neues Album gerne mit einem Rohdiamanten, der noch roh und unpoliert ist und Ecken und Kanten hat. Deshalb klinge so manches vielleicht „alptraumhaft“, anderes dafür wie „Balsam für die Seele“. Sie versucht, in ihrer Musik eine gute Mitte zu finden – „einerseits soll es nicht zu schwer verdaulich sein, andererseits will ich mich aus meiner Komfortzone herausbewegen“. Der Plan ist aufgegangen. **domi**

### Angelica Sanchez, Chad Taylor A Monster Is Just An Animal You Haven't Met Yet

●●●●

Intakt Records

Die Kombination Klavier/Schlagzeug öffnet Felder für ungewöhnliche Sounds und Texturen. Und das wird vom Duo Sanchez, Taylor, die beide in New York leben, auf der vorliegenden CD in allen Phasen zelebriert. Die musikalische Freundschaft gibt es schon lange, das erste gemeinsame Duo Album bezeugt diese Verbundenheit. Mit improvisatorischen

terhalten, Weghören ist kaum möglich. Die beiden treiben sich ständig an, und so kommt es während der sechzig Minuten zu abwechslungsreichen Hörerlebnissen. **aloi**

### Rob Dixon/Steve Allee Quintet featuring Amanda King and Derrick Gardner Standards Deluxe

●●●●

Indianapolis Jazz Foundation

Modern Jazz im Glanz der Ewigkeit: Die Jazz-Tradition ist so reichhaltig, dass man nie genug darin schwelgen kann – was sich bei einem swingenden Album wie diesem erst recht wieder bestätigt! Quintett-Combos haben ja aufgrund der fantastischen Soundkombination aus Sax und Trompete (abgesehen von allem anderen) sowieso schon ihren besonderen Reiz. Kommt dann aber noch eine Sängerin wie Amanda King daher, Ella-mäßig unaufdringlich und erfrischend, bleiben keine Wünsche offen. Eröffnet und abgeschlossen wird das Album mit zwei feinen „Caravan“-Versionen, einmal sehr atmosphärisch mit Sängerin, das andere Mal kraftvoll-kantig rein instrumental. Das fantastisch arrangierte und beherzt gesungene „Love for Sale“ gehört sicher zu den Höhepunkten dieses Zwölf-Nummern-Cocktails, bestehend aus immer jungen Standards (The Very Thought Of You, Our Love Is Here To Stay, On Green Dolphin Street, Sway) und fünf lyrischen Stückchen aus der Feder von Rob Dixon, der vor allem am Tenor-, aber auch am Sopransax

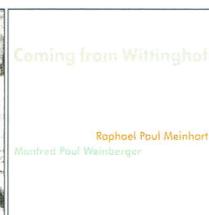
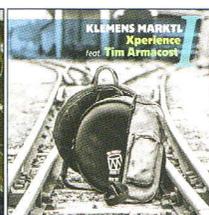
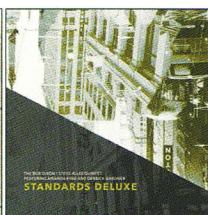
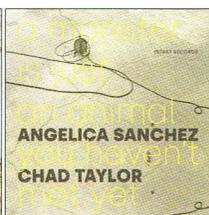
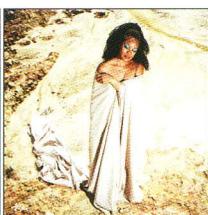
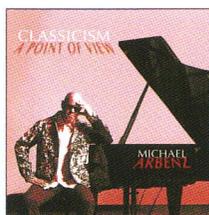
## JAZZ austria

### Klemens Marktl Xperience

●●●●

ATS Records, www.ats-records.com

Der Schlagzeuger Klemens Marktl bereichert seit Jahrzehnten die österreichische Szene. Auch mit seiner Xperience, die Marktl vor einiger Zeit ins Leben gerufen hat, belebt er den Jazz mit ausgezeichneten Kompositionen und spannenden Live-Events, die Marktls Musik auch formidablen Gästen Gelegenheit zur Mitwirkung bietet. So geschehen nun auch bei der ersten Veröffentlichung der „Xperience“. Als „Special Guest“ wirkt hier der US-amerikanische Saxophonist Tim Armacost mit. Der in New York ansässige Musiker hat seine attraktiven Spuren als Komponist für das Lincoln Jazz Orchestra hinterlassen, mit eigenen Gruppen mit Musikern wie Kenny Barron und Tom Harrell gegläntzt und in der Big Band von David Murray und dem Maria Schneider Orchestra gewirkt. Klemens Marktl bietet Armacost, gemeinsam mit Alan Bartus am Klavier und Stefan „Pista“ Bartus am Bass, eine spannende, musikalische Spielwiese im Bereich des klassischen Jazz, die nicht nur der Saxofonist zu nutzen weiß, sondern auch Bartus, Bartus und Marktl selbst Gelegenheit zu Soli bietet, bei Up-tempo Jazz, Walzer, Blues und formidablen Balladen von Klemens Marktl. **bak**



Verzerrungen erreicht  
Zuhörens wert.

wird.  
**domi**

Interaktionen provozieren sie Kontraste und Widersprüche. Gleichzeitig erfüllen sie das Miteinander-Kommunizieren, das immer wieder Zusammenfinden. Die perkussiv-pianistische Differenziertheit und Vielseitigkeit wird in höchster Dialektik performed. Das konzentrierte Piano-spiel von Angelica Sanchez führt zu dichten, Energie freisetzenden Momenten, die vom wilden, vorantreibenden Drumming Chad Taylors kontrastreich ergänzt werden. Beide sind virtuose Improvisatoren und unverkennbare Stilisten. Die Spannung wird bis zum Schluss aufrecht-

zu hören ist und sich mit Trompeter Derrick Gardner wunderbar ergänzt. Blind verlassen können sich die beiden auf den erfahrenen Pianisten & Jazzkomponisten Steve Allee. Die Rhythmusgruppe besteht aus Bassist Nick Tucker und den Schlagzeugern Greg Artry bzw. Kenny Phelps. **domi**

### Afra Kane Could We Be Whole

●●●●

Warner Music

Neo-Soul für die Zukunft: Pianistin und Stimmwunder Afra Kane ist nicht zufällig die Siegerin des Montreux Jazz Talent Award 2019 geworden. Die aus Italien stammende Musikerin, die nigerianische Wurzeln hat und heute in der Schweiz lebt, hebt mit ihrem zweiten Album so richtig ab! Man merkt, dass sie sich bei

### Manfred Paul Weinberger & Raphael Paul Meinhart Coming From Wittinghof – Duo Works

●●●●

ATS Records, www.ats-records.com

Den Trompeter, Flügelhornisten und Musikpädagogen Manfred Paul Weinberger und den Vibraphonisten und Marimba-Spieler Raphael Paul Meinhart verbindet nicht nur ein gemeinsamer Vorname, das wäre wenig, sondern auch, dass beide auf ihren Instrumenten virtuose sind, dass sie in ihrer Musik eine wunderbare Kreativität ausleben und immer wieder

## Jazz Austria

Initiatoren von Projekten sind, die außergewöhnlich ausfallen. An Alter „trennt“ sie beinahe eine Generation. Der Trompeter (aus Steyr) ist seit Mitte der 90er im Jazzgeschehen, wirkte oft als Bandleader bei diversen Formationen und dokumentierte bis dato sein musikalisches Leben in etwa 20 Produktionen. Immer wieder reizt Weinberger aber auch das Musizieren im Trio oder Duo, diesem Interesse ist die aktuelle CD mit dem Jüngeren (aus Deutschlandsberg) zu verdanken, der neben dem Vibraphon auch am Schlagzeug großartig und z.T. in Berlin tätig ist. 8 der 10 Tracks komponierte Weinberger, 2 steuerte Meinhardt bei. Die beiden Herren fanden eine verbindende Tonsprache, die für die Zuhörerschaft auf jeden Fall Qualität birgt. Der Trompeter, der durchaus früh international reüssierte und u.a. mit Kollegen wie Peter O'Mara, Don Thompson oder Billy Bontas kooperierte, kennt Meinhardt schon seit 2007, doch jetzt erst fand man den Weg in ein Studio, um Stimmigkeiten und Gemeinsamkeiten auf einem Tonträger festzuhalten. **ewei**

### Florian Supancic Octet Isolation

●●●●  
Jazzwerkstatt Wien, jazzwerkstatt.at

Das um die Förderung junger Talente bemühte Wiener Label Jazzwerkstatt Records präsentiert eine neue Formation aus Graz: das Oktett rund um den

ne), Alana Macpherson (Altsaxofon) und seinen Bruder Fabian Supancic (Klavier), um nur einige zu nennen. Teilweise swingend, teilweise in Richtung Fusion gehend, verarbeitet Florian Supancic auf dieser CD Gefühlslagen von „Insomnia“ bis „Dreh-schwindel“ oder auch Verzweigung („Lumberjack's Despair“). Vielseitig interpretiert münden diese Zustände in abwechslungsreiche knapp 50 Minuten von feinstem Modern Jazz verschiedener Spielarten. Für ein auflockerndes Augenzwinkern lohnt es sich übrigens, nach der Reprise von „Insomnia“ am Ende des Albums noch ein wenig dranzubleiben... **xapl**

### Javentu Pivots On A Rock

●●●●  
JazzIT Editions, www.jazzit.at

Gleich vorweg: Echt super, dass das tolle Jazzit in Salzburg-Stadt mit eigenem Label Musiker/innen und somit dem Jazz unter die Arme greift. Das Debüt-Album der Edition gehört dem Duo Javentu, das in der Stadt doch schon einige Gigs live spielte und stets gut ankam. Der geborene Däne und in Salzburg lebende Jacob Gregersen (e-b, perc, voc) und Vitus Denifl (sax, perc, voc) präsentieren auf dem Album „Pivots on a rock“ 5 Nummern, die Appetit auf mehr machen. Aus diesen wenigen Titeln ist sehr viel herauszuhören und über das Duo zu erfahren, das seit 3 Jahren miteinander motiviert und engagiert bei der Sache ist. Manche Tracks bleiben in einem minimalistischen Bereich und schaffen so eine Reduktion auf das

### Edi Köhldorfer Trio feat. Gina Schwarz Hover

●●●●  
ATS Records, www.ats-records.com

Das Edi Köhldorfer Trio legt mit „Hover“ ein neues Album vor, das klanglich nicht nur durch seinen Farbenreichtum überzeugt. Die Musik changiert zwischen Feierabendlaune und Roadmovie-Soundtrack mit Folk Analogien. Sangliche Melodien, das melodiose Zusammenspiel von Bass und Gitarre sowie interessante rhythmische Wendungen lassen das Album glänzen. Für „Hover“ hat sich das aus Martin Heinzle (b), Harald Tanschek (dr) und Edi Köhldorfer (git) bestehende Trio noch die Bassistin Gina Schwarz mit ins Boot geholt und Tanschek tauscht auf zwei Stücken mit Drummer Lukas Böck den Platz. Extrem präzise musiziert, lassen sich das Trio und seine Gäste doch immer den nötigen Spielraum zur Improvisation, ohne dabei den roten Faden zu verlieren. Angenehm unaufgeregt und aufregend angenehm musiziert. **ost**

### Criss Cross Corona Suite

●●●●  
ATS Records, www.ats-records.com

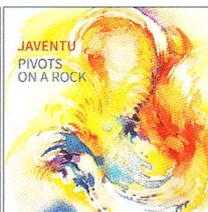
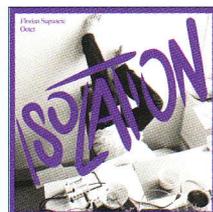
Auch an Adriane Muttenthaler, der Bandleaderin von „Criss Cross“, ist die Pandemie nicht spurlos vorübergegangen. Trotz all der Schwierigkeiten, die diese Zeit auch für den Kunst- und Kulturbereich mit sich brachte, haben die Musiker und Musikerinnen rund um Muttenthaler ihren Humor nicht verloren: eine Klopapierrolle

perimente an die sich viele heranwagen - im Fall von „Criss Cross“ sind es gefüllte Süßkartoffeln. Aber sie schlagen auch ernste Töne an: den Virus-Blues widmen sie den Menschen, die dem Virus erlegen sind. Mit dem versöhnlichen Titel „Frühling“, als Symbol für Hoffnung und Neubeginn, schließt die Band das sehr gelungene Album, das auch ein Abschluss einer düsteren Episode ist. **ost**

### Lukas Gabric Moving On

●●●●  
Alessa Recordings

Eine immerwährende Frage ist, wie hört sich eine wirklich erstklassige CD in den ersten Minuten an? Was macht eine CD speziell, besonders? Die Antworten darauf sind nicht einfach zu geben, weil sie eben nicht einfach zu beantworten sind. Eines soll hier über „Moving On“ gleich vorweggesagt werden: Schon der erste Ansatz lässt aufhorchen. Die Intensität, der Rhythmus und die Hingabe zur Musik fallen sofort auf. Der Titel ist treffend gewählt, denn die folgenden 52 Minuten fordern zum Weiterziehen, zum Moving on förmlich auf. Wie aus einem Guss geformt, gehen die Stücke ineinander über – sechs Eigenkompositionen und zwei Standards, die zueinander passen wie ein fehlendes Puzzlesteinchen zum Gesamtbild. Die Herren, die hier am Werk waren, müssen hier nochmals erwähnt werden: Bandleader und Verantwortlicher ist Lukas Gabric am Tenorsaxofon. John Arman an der Gitarre, lässig und entspannt, swin-



Tenorsaxofonisten und Komponisten Florian Supancic. Supancic, Jahrgang 1994, vereint hier einige der gefragtesten jungen Musiker\*innen der Grazer Szene zur gemeinsamen Realisation seiner Kompositionen. Interessant ist dabei die Besetzung, die auf eine Trompete verzichtet, dafür aber die klassische Rhythmus-Sektion um eine E-Gitarre (Emiliano Sampaio) erweitert. In seine komplexen Kompositionen fügt Supancic auf seine ausgezeichneten Mitmusiker\*innen maßgeschneiderte Solo-Spots ein und macht „Isolation“ damit zu einer Plattform für Karel Erkiison (Posau-

Essentielle einer Komposition. Komposition ist nicht ganz korrekt, da beide Musiker alles aus Improvisationen entstehen lassen. So verschlingen sich manchmal erdige Melodien mit komplexen Rhythmen, was natürlich sehr reizvoll ist. Schon sehr bald merkt man, dass einen Javentu zu Trips in andere musikalische Regionen leiten will: z.B. „Gentle Crush“ (Afrika) oder „The Saying And The Going“ (Indien). Vor allem die markanten Percussions bewirken diese Reisen im Kopf. Dass Jacob Gregersen auch Tänzer ist, passt auch in das Klangbild dieser bemerkenswerten Band. **ewei**

ziert das Album, das schlicht „Coronasuite“ heißt. Zu Beginn der Pandemie hat die frankophile Komponistin Muttenthaler eine selbstgenähte Maske mit französischen Motiven als Geschenk erhalten. Auch diese Maske hat ihren Auftritt im Rahmen der Corona Suite - als französischer Walzer kommt sie daher. Chris Kronreif (Sopransaxophon), Viola Falb (Altsaxophon), Michael Erian (Tenorsaxophon), Heinrich Werkl (Bass), Dusan Novakov (Schlagzeug) und Adriane Muttenthaler (Klavier) erinnern musikalisch an Skype-Abende, ans Abstandhalten oder an die Rezeptex-

gend und cool, Mátyás Batha verzaubert am Klavier, Danny Ziemann am Bass und Klemens Marktl am Schlagzeug. Dass die fünf Herren sich musikalisch ergänzen und daher blendend verstehen, wird mit jedem Ton hörbar. Stilistisch bewegt sich das Quintett im Hardbop. Ein sehr gelungenes Werk. Chapeau! **woolf**